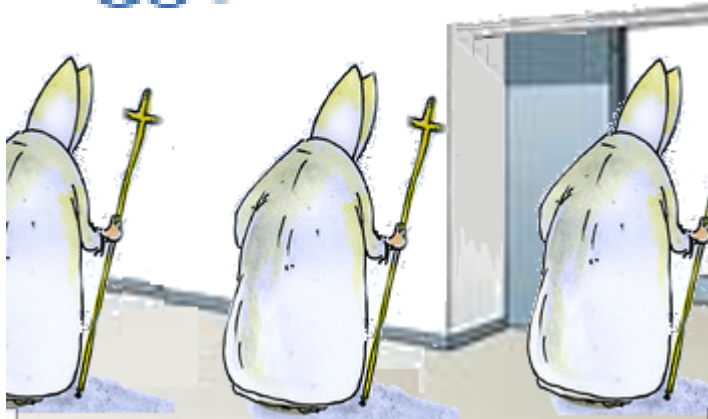


Neulich im Himmel...

Was soll ich denn mit den ganzen Päpsten hier oben?

Aufzug zum Himmel



Lichtblicke

Nachfolgezeitschrift des „Freiprotestant“ der
FREIEN RELIGIONSGEMEINSCHAFT
ALZEY, K.d.ö.R.

(Humanistische Gemeinde Freier Protestanten
staatlich anerkannte Religionsgemeinschaft)



Redaktion: Pfr. Stephan Kalk, M.A.
Gemeindeamt: Freie Religionsgemeinschaft,
Am Rabenstein 14, 55232 Alzey, Tel: (06731) 2591
www.freie-religionsgemein.de
mail@freie-religionsgemein.de

Spendenkonto der Gemeinde:
KSK Worms-Alzey-Ried
BIC: MALADE51WOR

IBAN: DE09553500100003069631

„Nachbeten ist ein Schmähwort -
Nachdenken nicht.“

(K.H. Deschner)



Lichtblicke

2014/2
21. Jhrg.

Zeitschrift für Freiheit, Vernunft und Toleranz in der Religion

Anmerkungen zum religiösen Hintergrund in der Ukraine

Nicht nur für Putin, sondern eigentlich für alle Russen gilt Kiew nicht etwa nur als Hauptstadt der Ukraine, sondern vielmehr „als Mutter aller russischen Städte“, als „heiliger Boden“ also, wie Putin in seiner Rede am 18. März betonte, als er vor der russischen Duma die Annexion der Krim bekannt gab. Denn hier erfolgte im Jahre 988 der Legende zufolge die Taufe des Großfürsten Wladimir mitsamt seinem Gefolge. Und diese Taufe gilt gleichermaßen als Geburtsstunde der russisch-orthodoxen Kirche wie auch der russischen Nation, die ihren Weg seither in enger Verbundenheit gemeinsam gehen.

Mit ihren 12.000 Gemeinden und 10.000 Geistlichen ist die Moskau treue russische Ortho-

doxie auch heute noch die bestimmende Kirche in der Ukraine – obwohl sich die Orthodoxen in Folge der Unabhängigkeitsbewegung der Ukraine im Jahr 1991 gleich dreifach aufgespalten haben. Damals hatte sich der ukrainische Metropolit Filaret von Kiew von Moskau abgewandt und wurde dafür von dem Moskauer Patriarchen Kyrill exkommuniziert. Neben diesen beiden großen (die ukrainisch-orthodoxe Kirche zählt knapp 4000 Gemeinden und 3000 Geistliche) gibt es auch noch die Autokephale Kirche, die aber – wie auch die ukrainische Orthodoxie – von der Weltorthodoxie nicht anerkannt wird.

Die Weltorthodoxie wiederum will sich im nächsten Jahr zum

ersten Mal seit über 1200 Jahren zu einem großen Gesamt-Koncil treffen. Auf dieser Würde der Moskauer Patriarch Kyrill zu gerne den Vorsitz und damit die Nachfolge des bisherigen Ehrenprimas, Patriarch Bartholomäus von Konstantinopel, antreten. Wie Putin hätte auch Kyrill nichts gegen die weitere Ausweitung seiner eigenen Einflussphäre, denn schon lange schwebt ihm eine orthodoxe Vereinigung auch der ukrainischen und der weißrussischen „Brudervölker“ unter dem Moskauer Patriarchat vor. Damit würde er zu einem mächtigen „Gegenkirchenführer“ der Ost- und Westkirchen, die ihm – einem strengen Kämpfer gegen Ehescheidung, Homosexualität und schwindenden kirchlichen Einfluss – schon seit langem als zu liberal und verweichlicht gelten.

Ob sich Kyrill in der Auseinandersetzung mit den ukrainischen Orthodoxen unter Filaret letztlich durchsetzen wird und sich diese wieder auf die Moskauer treue Linie der russischen

Orthodoxie bringen lassen, (wobei der durch Putin geschürte Konflikt in der Ukraine für Kyrill nicht ungelegen kommt,) oder ob die Kluft zwischen der westlich orientierten ukrainischen und der russisch-orthodoxen Kirche noch tiefer wird, ist noch nicht entschieden. Die Segnungen der bewaffneten prorussischen Bürgerwehr durch Russland treue orthodoxe Priester könnten sich aber noch als großer Fehler erweisen...

(sk)

Quellen:

Die Zeit, Nr. 13, 20.03.2014

<http://www.kath.net/news/45346>

<http://www.dw.de/krim-krise-spaltet-auch-die-kirche/a-17521279>
(Deutsche Welle)

<http://aktuell.evangelisch.de/artikel/93401/krim-konflikt-wird-zur-zerreissprobe-fuer-die-orthodoxe-kirche>

<http://www.mitteldeutsche-kirchenzeitungen.de/2014/04/07/zerreissprobe-fur-die-orthodoxie/>

Übrigens: Computer haben doch Humor

Wer da denkt, Computer könnten nicht denken und hätten keinen Humor, der irrt gewaltig.

Denn: „Computer beherrschen zumindest den unfreiwilligen Humor. Sie können Verbesserungsvorschläge machen, auf die ein Mensch nie gekommen wäre. Sie denken originell und tragen auf diese Weise zur Denkerweiterung und -erheiterung bei. Die gilt zumindest für das „Word“-Korrekturprogramm:

...

Den theologischen Begriff „Gottessohnschaft“ duldet das Korrekturprogramm überhaupt nicht. Seine Gegenvorschläge sind: Gottessohnschuft, Gottessohnchaot und Gottessohnschaf.

Diese Vorschläge lassen nicht gerade auf einen christlichen Computer schließen. Allenfalls das Gottessohnschaf, das auf den guten Hirten vertraut, kann man noch gelten lassen.

Da soll noch einer sagen, Computer hätten keinen Humor, oder hat hier Mephisto mitgewirkt?“

Aus: Frieder Lauxmann:

Kleines Lexikon philosophischer Irrtümer – Von Alphaweißchen bis Zyniker

Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh, 2009

Moderner Aberglaube II

Oder: Wie werde ich Geistheiliger?

Wer die Kosten nicht scheut, kann sich in einem Seminar bei Amara oder Marco Yachour aus Langenbach bei Kirburg (im Westerwaldkreis) für 375,- € in einer „medialen Ausbildung“ zum „Hellsehen – Hellhören“ – und „Hellfühlen“ anleiten lassen. Da man hiermit scheinbar noch nicht genug für die finanzielle Ausstattung der Veranstalter getan hat, lässt sich für weitere 895,- € in einem 6-tägigen Seminar erlernen, wie man sein „drittes Auge“ öffnet, „um die alte Lichtverbindung zu aktivieren, die seit jeher zwischen uns und der Welt der Engel existiert.“ Nach einer allgemeinen Einführung mit anschließender „Reinigung“ und dem Erlernen des „Channeln der Botschaften eines Verstorbenen (= Jenseitskontakt) soll am sechsten und letzten Seminartag in „Verbindung mit den 12 göttlichen Strahlen der Engel“ eine „Energetische Aufrichtung“ erfolgen „und die Verbindung zur DNA/DNS“ hergestellt werden (!) Das Ganze gipfelt zu

guter Letzt im „Channeln eines Heilsstrahls“ und einer abschließenden „Séance“.

Der Engelskurs ist übrigens auch als Fernstudium möglich, kostet dann aber 89,- € bzw. 99,- € bei Inanspruchnahme der „Webinare“ (=Download-Links) monatlich. Wer lieber mit Trance experimentiert, kann bei den beiden auch in fünf Tagen (ebenfalls für 895,- €) „eine Komplett-Ausbildung: Geistiges Heilen und Heilung durch Trance“ mit Abschluss-Zertifikat (!) absolvieren.

Das muss man sich einmal vorstellen! Da werden Leute, die an so etwas glauben, auch noch mit einem „Zertifikat“ ausgezeichnet, und dann auf Leute losgelassen, die ebenfalls an so etwas glauben, um guten Gewissens an ihnen ihre Geist-Heilungsversuche zu unternehmen! Da muss man (vor allem im Kopf!) schon kerngesund sein! Jedenfalls aber und hoffentlich - nicht wirklich krank! (sk)

Zwei Päpste im Doppelpack

Man sagt oft, die orthodoxen Kirchen hätten die prächtigsten Gewänder, die prunkvollste Ausstattung ihrer Gottesdienste, die bilderreichsten Kirchen und die ausschweifendste Liturgie. Doch das, was die römisch-katholische Kirche am 27. April auf die Beine gestellt hat, ist ein bisher einzigartiges Groß-Ereignis in der gesamten Kirchengeschichte und wird es wohl auch bleiben...

Nicht genug damit, dass Papst Franz gleich zwei seiner Vorgänger auf einmal heilig sprechen wollte, er tat es auch gemeinsam mit seinem im vorigen Jahr zurückgetretenen Amtsvorgänger – und so zelebrierten gleich zwei Päpste die Heiligsprechung zweier Päpste.

Diese außergewöhnliche Konstellation fügt sich lückenlos in die Reihe außergewöhnlicher Handlungen, mit denen sich Papst Franz in seinem noch jungen Pontifikat an reformieren. Gemeinsam also erhoben Franz und Benedikt XVI. ihre beiden Vorgänger Johannes XXIII. und Johannes Paul II. vom Seligen-

Heiligenstand. Nicht immer gelangt man allerdings vom Papstthron so schnell in den Himmel wie Johannes Paul II. Bei ihm forderten die Gläubigen auf dem Petersplatz in Rom nämlich bereits kurz nach seinem Ableben „Santo Subito!“ (= „Sofort heilig!“)

Diesem Wunsch haben sein direkter Nachfolger Benedikt durch ein schnelles Seligsprechungsverfahren und auch sein Nachfolger Franz durch eine ebenso schnelle Heiligsprechung nun gemeinsam entsprochen, was allerdings insofern schon ein wenig ungewöhnlich ist, als die katholische Kirche sich ja sonst und im allgemeinen nicht gerade eilig daran

macht, den Vorstellungen und Wünschen ihrer Gläubigen zu entsprechen...

Übrigens ist ein Papst zwar nicht etwa schon kraft Amtes heilig, doch stehen seine Chancen auf eine Heiligsprechung natürlich wesentlich besser als beim normalen Kirchenvolke. Von den bisher insgesamt 266 Päpsten wurden immerhin 82 (= also knapp 31%!) von ihren Nachfolgern zu Heiligen erhoben. Zählt man nun noch die neun hinzu, die immer noch im Status der Seligkeit verharren (einer Art Vorstufe zur Heiligkeit), so erhöht sich der Prozentsatz verehrungs- und anbetungs(!)-würdiger Päpste auf mehr als jeden dritten! (34%!)

Kein Wunder, dass das Jahr nicht genug Tage hat, um jeden von ihnen an einem eigenen Tage zu verehren. Denn außer den heiligen Päpsten

gibt es ja auch noch die 6650 Heiligen und Seligen, die im 2004 aktualisierten Martyrologium Romanum verzeichnet sind – und außerdem noch einmal 7400 Märtyrer!

Dennoch liegt hier vermutlich Vieles noch im Dunkeln, denn da das Heiligenwesen in seiner heutigen Form erst im Jahre 1588 von Papst Sixtus V. geregelt wurde, (der bedauerlicherweise selbst niemals selig oder heilig gesprochen wurde), ist sich die katholische Kirche über die zuverlässige Anzahl von Heiligen tatsächlich selbst nicht so ganz sicher.

Daher gilt der 4. Juli für den frommen Katholiken vorsichtshalber als offizieller Sammel-Gedenktag für alle heiligen Päpste auf einen Streich.

(sk)

„Nachbeten ist ein Schmähwort – nachdenken nicht.“

Karlheinz Deschner
(+ 8. April 2014)

Als abschreckendes Beispiel möge der folgende Auszug aus der Internetseite eines angeblichen Heilpraktikers aus dem bayerischen Schwabmünchen bei Augsburg dienen, der solches tatsächlich anbietet:

„Ich verbinde dann, indem ich mich auf Sie konzentriere, die belasteten, kranken Bereiche Ihrer Seele und Ihres Körpers mit Gott. So kann Er in Ihnen Heilung und Befreiung auf seelischer und körperlicher Ebene bewirken und Ihre Umwandlung für ein schmerzfreies, unbelastetes, glückliches Leben vollziehen.“

Ihre Seele kann auch Befreiung von Bindungen, Besetzungen, Blockaden, Trauer, Trennungsschmerz, Liebeskummer, Sorgen erfahren.

Meine Arbeitsweise ist unabhängig davon, ob Sie an die Existenz Gottes im Sinne einer der Weltreligionen glauben.“

Doch damit nicht genug, dieser angebliche „Heiler“, Klaus Litschel, steht darüber hinaus angeblich auch noch mit dem Jenseits in Kontakt, denn, wie er weiter schreibt:

„Kontakt zu den Seelen Ihrer verstorbenen Angehörigen, zu Verstorbenen, die Sie lieben, ist zum Zweck der Seelenheilung, d.h. der Heilung Ihrer Seele und der Seelen der Verstorbenen, ebenfalls möglich.“

Bleibt nur zu hoffen, dass keine wirklich ernsthaft Erkrankten sich Hilfe suchend an ihn wenden, ohne stattdessen einen echten Arzt zu konsultieren, der ihnen wohl eher helfen könnte – auch ohne Hokuspokus.

(sk)

Moderner Aberglaube

„Geistiges Heilen“

Der britische Schriftsteller Gilbert Keith Chesterton soll einmal gesagt haben: "Seit die Menschen nicht mehr an Gott glauben, glauben sie nicht an nichts, sondern an allen möglichen Unsinn."

Beispiele dafür gibt es wahrhaftig genug. Zwar hat die gesamte Wissenschaft (auf medizinischem Gebiet z.

B. in der biochemischen Pharmazie, bei der Genetik, der Virologie und insbesondere bei der Hirnforschung) gerade in den letzten Jahren immense Fortschritte gemacht, doch scheint mit dem immer komplizierter werdenden wissenschaftlichen Weltbild (man denke nur an die erstaunlichen Ergebnisse der modernen Astronomie und Physik) bei der breiten Masse der Bevölkerung das Abgleiten in längst überwunden geglaubte abergläubische Denkmuster

neue Konjunktur zu erfahren. Denn natürlich ist es wesentlich anschaulicher, sich auf angeblich leicht fassbare Zusammenhänge einzulassen, (selbst wenn sie nachweislich falsch sind!), als sich mit den oft sehr komplizierten und nur schwer fassbaren Ergebnissen moderner Forschung anzufreunden.

Sehr gefährlich wird dies allerdings, wenn gerade auf dem Gebiet der Krankheitsdiagnostik und -therapie medizinische Erkenntnisse einfach ignoriert und durch eine angeblich „geistige Heilungspraxis“ ersetzt werden. Und noch schlimmer ist es, wenn diese angebliche Form der „geistigen Heilung“ auch noch am Telefon – also ohne jegliche Form der direkten Begegnung - sozusagen als „Fernheilung“ angeboten wird.

Entführung aus der Schule – Wer oder was ist „Boko Haram“ ?

Seit Jahren terrorisiert „Boko Haram“ Regierung und Bürger Nigerias. Der Name dieser fanatischen islamischen Terrorgruppe heißt übersetzt ungefähr so viel wie: „Bücher sind Sünde“ oder: „Westliche Erziehung ist Sünde“. Auch wenn die Gruppe sich neuerdings in „Sunnitische Gruppe für den Aufruf für den Islam und den Dschihad“ umbenannt hat, ist auch der alte Name nach wie vor Programm; und folgerichtig haben sie vor wenigen Wochen über zweihundert Mädchen aus einer Schule des nördlichen Bundesstaates Borno in Nigeria entführt, um sie den Angaben ihres mutmaßlichen Anführers zufolge als Ehefrauen zu verkaufen.

Nicht nur, dass derlei Verhalten im allergrößten Widerspruch zur Achtung der Menschenwürde und der Menschenrechte steht – es zeigt auch den völligen geistigen Bankrott dieser muslimischen Fanatiker. Während der Islam in der Spätantike und noch bis ins ausgehende Mittelalter als weitgehend tolerante und der weltlichen Wissenschaft offen zugewandte Religion gelten konnte, der in seinem Geltungsreich Andersgläubige zwar extra

besteuerte, sie ansonsten aber weitgehend unbehelligt ließ, kommt die Verweigerung der „Boko Haram“-Sekte jeglicher Bildung gegenüber nicht nur einem geistigen Armutszeugnis, sondern auch einer Verleugnung der eigenen Geschichte gleich.

Immerhin waren es islamische Gelehrte, die der Welt mathematische, astronomische, medizinische, architektonische und noch viele andere wissenschaftliche aber auch kulturelle Errungenschaften bescherten.

Worte wie Admiral, Algebra, Alkohol, Arsenal, Artischocke, Azimut, Elixier, Havarie, Kaffee, Karaffe, Laute, Magazin, makaber, Makramee, Matratze, Mokka, Razzia, Safran, Schachmatt, Sofa, Tarif, Ziffer und Zucker stammen allesamt aus dem Arabischen. Diese Liste ist selbstverständlich nicht vollständig und gibt nur einen kleinen Einblick in die Reichhaltigkeit der Vorstellungen und Dinge, die ihren Weg aus der arabisch-islamischen in die westliche Bildung und Kultur gefunden haben.

(sk)

Zum Tod von Karlheinz Deschner

*23.5.1924 +8.4.2014

Er war einer der profiliertesten Kirchenkritiker Deutschlands. Einige meinen, er sei über das Ziel hinausgeschossen; andere halten ihn für den größten Aufklärer unserer Zeit.

Vor allem seine deutliche Sprache hat ihm nicht nur Freunde gemacht; doch bei seiner Christentums- und Kirchenkritik nahm Deschner kein Blatt vor den Mund. Unbequem war er nicht nur, weil er sich weniger an ein Fachpublikum als an eine breite Öffentlichkeit richtete. Trotz mancher Vorwürfe der Einseitigkeit war seine Kritik immer fundiert und durch ein immenses Wissen auf ein umfangreiches Quellenmaterial gestützt. Neben einigen Ausflügen in andere Themenbereiche, u.a. auch zwei Romanen, drei Aphorismenbänden und drei literaturkritischen Arbeiten hat Deschner überwiegend religions- und kirchenkritische Bücher verfasst und herausgegeben, von denen die neben aufgezählten nur eine kleine Auswahl darstellen. Sein Hauptwerk, die „*Kriminalgeschichte des Christentums*“ hat er aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr vollenden können. Allein die vorhandenen 10 Bände um-

fassen schon 6000 Seiten. Seit 1988 bis 2007 wurde er mit zahlreichen auch internationalen Ehrungen und Preisen ausgezeichnet. Karlheinz Deschner verstarb am 8. April in einer Klinik in seinem bayerischen Wohnort Haßfurt am Main.

Abermals krähte der Hahn. Eine kritische Kirchengeschichte. Günther, Stuttgart 1962

Mit Gott und den Faschisten. Der Vatikan im Bunde mit Mussolini, Franco, Hitler und Pavelić. Günther, Stuttgart 1965

Das Kreuz mit der Kirche. Eine Sexualgeschichte des Christentums. Econ, Düsseldorf 1974; überarbeitete Neuauflage 1992; Sonderausgabe 2009

Kriminalgeschichte des Christentums (zehn Bände). Rowohlt, Reinbek 1986ff

Der manipulierte Glaube. Eine Kritik der christlichen Dogmen. Kindler, München 1971 (Hrsg.)

Das Christentum im Urteil seiner Gegner. In 2 Bänden. Limes, Wiesbaden 1969/71 (Hrsg.)

Studium ohne Gesicht? Gießener UNI untersagt Studentin das Tragen einer Burka

Einer Studentin des Lehramtes wurde von der Gießener Universitätsleitung zu Recht im Hörsaal das Tragen einer Burka untersagt, weil diese ihr Gesicht vollständig bedeckt und nur die Augen frei lässt. Die Universitätsleitung argumentierte, dass sowohl in der Schule als auch in der Universität die Lernenden nicht nur mit Faktenwissen versorgt, sondern auch in den Formen wissenschaftlicher Argumentation und Diskussion ausgebildet werden. Dazu gehöre aber nun einmal neben der gesprochenen Sprache auch die ergänzende Verständigung durch nonverbale und nonvokale Kommunikation wie z.B. Gesichtsmimik und Gestik. Das Tragen einer Burka aber würde diese Teile des kommunikativen Austauschs erheblich behindern und unmöglich machen. Das Verbergen des Gesichtes komme damit auch einer Isolation

gleich. Die Studentin verzichtete daraufhin auf weitere Beschwerden auf dem Klageweg und ließ sich von der Universitätsleitung davon überzeugen auf das Tragen der Burka im Hörsaal zu verzichten.

Ein Verwaltungsgericht in Bayern hatte vor kurzem im Falle einer Schülerin ähnlich entschieden. Diese hatte geklagt, weil sie im Schulunterricht einen Nikab, (= einen Ganzkörperschleier), tragen wollte, der das ganze Gesicht verhüllt. Das Verwaltungsgericht bestätigte das Recht der Schulen, das Tragen eines Ganzkörperschleiers zu verbieten.

Quelle:

Die Zeit Online

<http://www.zeit.de/gesellschaft/schule/2014-05/burka-uni-schule-verbot>